

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 5

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haariges, allzu haariges

3738 v. Chr.: Ein rabenschwarzes Jahr in der Geschichte sämtlicher Frisuren: Die erste Laus faßt Fuß.

● National-Zeitung

Zu den haargen Merkwürdigkeiten gehört Baron von Münchhausen, der sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf zog, ferner die Tatsache, daß sich einem die Haare sträuben können, die man nicht mehr hat und die absurde Möglichkeit, die unmöglichsten Dinge an den Haaren herbeizuziehen. ● Lina

Der Coiffeur flüsterte uns ins Ohr,
man glaube nicht, wieviel Adams
sich bei ihm die Haare färben lie-
ßen, die Scheitel vor allem ...

● Bernische Tages-Nachrichten

Ob ein Mensch eine Glatze bekommt oder nicht, ist Schicksal!

• Herzog von Edinburgh

Merkwürdig, daß gerade die Katze, die schon dem Namen nach weiblich ist, einen forschen Schnurrbart hat, während der Hund, das männliche Geschöpf, nur einen kümmerlichen Ansatz dieses Attributes echter Männlichkeit besitzt.

Der Pfeil

Es ist bekannt, daß Hunderte von Frauen Castro in die Berge gefolgt und seine treuen Helferinnen gewesen waren. Bestimmt nicht nur wegen seines Bartes ... ● Anita

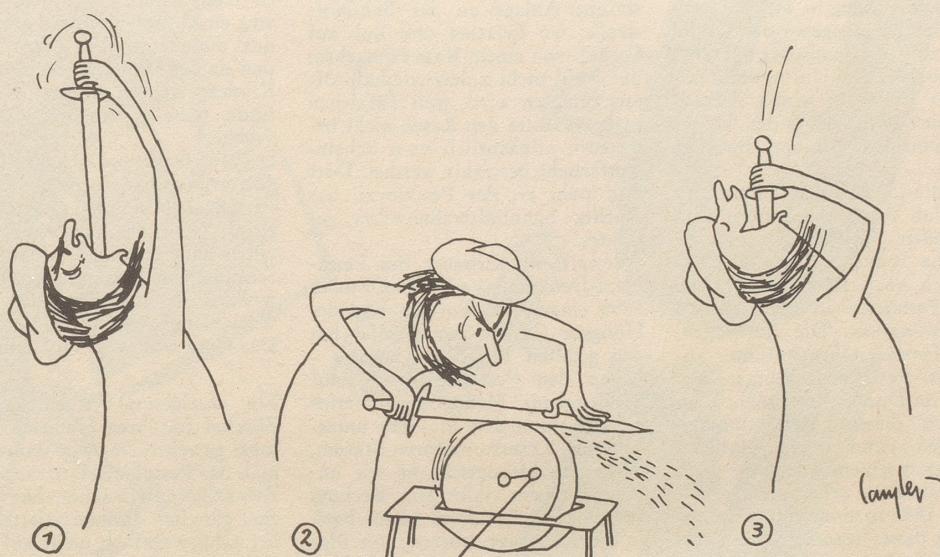
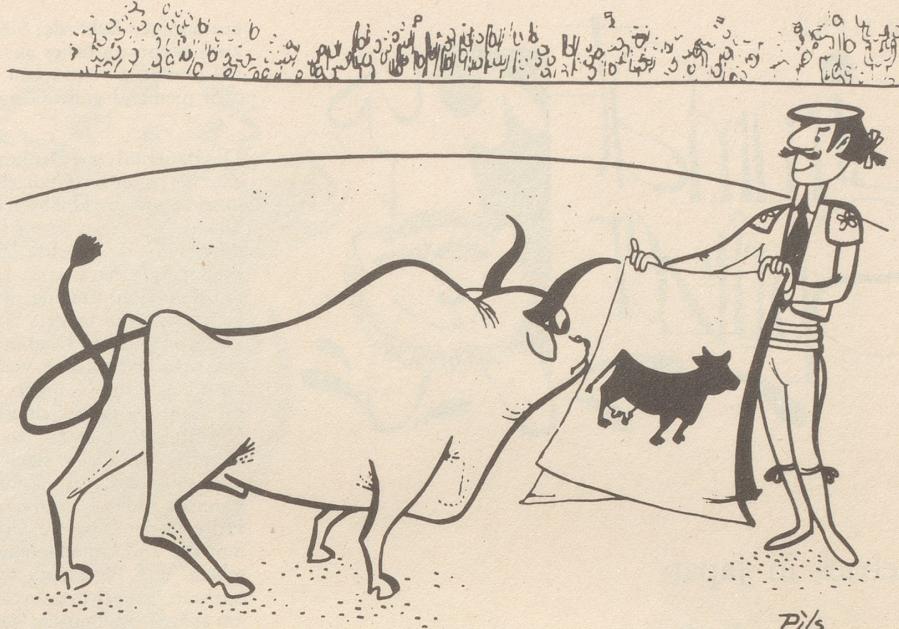
● Zürcher Woche

Wir wollen heute nicht vom Knoblauch miteinander reden, das ist gefährlich. Man gerät sich dabei gar zu leicht in die Haare.

● Fridolin

Es wäre noch abzuklären, ob Damen Damenhaar, Männer Männerhaar, oder Damen Männerhaar, Männer aber Damenhaar ganz grundsätzlich appetitanregender finden. • Die Weltwoche

Ein Haar in der Suppe mißfällt
mir sehr,
Selbst wenn es vom Haupt der Ge-
liebten wär'. ● Wilhelm Busch



Splitter

von Charles Tschopp

Wer berühmt zu werden und zu bleiben versucht, gleicht einer Spinne, die ihr kunstreiches Netz zwischen den Zeigern einer Turmuhr ausspannt.

«Alles geht vorüber, nur die Ewigkeit nicht.» (Ausspruch eines Mönches in Einsiedeln.)

Mancher wäre General geworden,
wenn er nicht zuerst hätte Major
werden müssen.

Auch das fleißigste Umrührenersetzt nicht den fehlenden Zucker.

Die Blume, die der Wanderer ver-
schmäht,
verblühet selig, bringt auch Frucht
und Samen.
Doch sie, die prangend in der Vase
steht,
bewundert zwar, wird unfruchtbar
erschlagen.

Es bedeutet schon sehr viel Lebensweisheit, wenn man auf Dinge verzichtet, die man sowieso nie gekriegt hätte.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen?! Was tun aber Zehntausende von Zeitungen für Milliarden von Lesern tagtäglich anderer?

Man breche den Eigenwillen der Kinder nur, wie man Nüsse knackt: Daß bloß die harte Schale bricht, aber das zarte Innere erhalten bleibt.

Was glänzt? Die Oberfläche

Die Entfernung zwischen uns und New-York ist hundertmal kürzer geworden; die Entfernung zwischen uns und dem Nachbarn hundertmal größer.

Wer gäbe nicht die Weisheiten sei-
nes Alters für die Torheiten seiner
Jugend hin!

Wer alles bedenkt, tut nichts.